

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

19. November 1976

Arbeit der ABI mit höherem Niveau

Eine Schulung aller Mitarbeiter der ABI führte in der vergangenen Woche das ABI-Kreiskomitee durch. Herzlich begrüßte Gäste des ersten Veranstaltungstages waren Rolf Theuerkorn, Mitglied der SED-Berzirksleitung und Vorsitzender des Bezirkskomitees der ABI, sowie Walfrid Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Genossen Theuerkorn informierte ausführlich über die sich aus den Beschlüssen des IX. Parteitages ergebenden höheren Aufgaben der ABI, insbesondere ihrer Kontrolltätigkeit. Gleichzeitig dankte er den ABI-Mitarbeitern der KMU für ihre bisher geleistete Arbeit und wünschte auch den neu hinzugekommenen Angehörigen Erfolg in der künftigen Tätigkeit. Die im anschließenden intensiven Erfahrungsaustausch geäußerten Ideen und weiteren Vorhaben wertete Walfrid Weikert als gute Ausgangsposition, die ABI-Arbeit an der KMU künftig in noch höherer Qualität zu leisten.

Probleme der Theorie und Praxis beraten

(UZ-Korr.). Das ORZ der KMU, das ORZ der bezirksgleiteten Industrie Leipzig sowie die Sektion Wirtschaftswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle führten in der Woche vom 1. November bis 6. November gemeinsam die „VII. Tagung über Ergebnisse der ökonomischen Informationsverarbeitung“ durch. Diese bereits zur Tradition gewordene Tagung zeugt von der jahrelangen fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen dem ORZ der Universität und dem Wirtschaftsrat des Bezirks Leipzig, dem sich im vergangenen Jahr die Sektion Wirtschaftswissenschaften der MLU Halle als dritter Partner anschloß.

Eine besondere Bereicherung erfuhr die diesjährige Tagung durch die Teilnahme von Lenin- und Nobelpreisträger Akademiemitglied Prof. L. W. Kantorowitsch, der einen sehr interessanten, viele Probleme der mathematischen Modellierung ökonomischer Prozesse aufwurfenden Plenarvortrag hielt.

Die zahlreichen, in zwei Sektionen gebotenen Kurzvorträge haben einen guten Überblick sowohl über theoretische Probleme und Grundlagen der Informationsverarbeitung als auch über unmittelbar den Praktiker interessierende Fragen zur Anwendung von EDV-Projekten auf dem Gebiet der Leitung und Planung sowie ökonomisch-mathematischer Methoden zur Intensivierung des Reproduktionsprozesses. Im Zuge des Generationswechsels der EDV-Anlagen, der sich gegenwärtig vollzieht, stand die Tugend vor allem im Zeichen des Einsatzes bzw. der Vorbereitung von ESER-Anlagen.

Kolloquium der Leipziger Romanisten

(UZ-Korr.). Unlängst fand am der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft ein Kolloquium des Fachbereiches Romanistik zum Thema „Der Neologismus; Soziolinguistische, semantische und morphologische Probleme“ statt. Am Kolloquium beteiligten sich 30 Sprachwissenschaftler und Studenten aus Greifswald, Berlin, Halle, Dresden und Leipzig sowie Wissenschaftler aus der Sowjetunion, der CSSR, Rumänien, Frankreich, der Schweiz und England. Als prominentester Guest des Kolloquiums konnte Prof. Dr. Luis Gilbert, (Leiter der zentralen Forschungsgruppe für Neurologie an der Universität Paris-X-Nanterre) und hervorragender Vertreter der französischen Sprachwissenschaft mit einer repräsentativen Delegation französischer Romanisten verschiedener Universitäten begrüßt werden.

Auftakt der „Tage der Wissenschaft“: Exkursion zu GISAG



Beim Rundgang durch das Traditionskabinett des Kombinats GISAG. Fotos unten: Bei der Besichtigung der Maschinenfabrik (links); während der gemeinsamen Aussprache.

Fotos: HFBS/Moisberger

Intensivierung der Arbeit - eine Forderung an uns alle

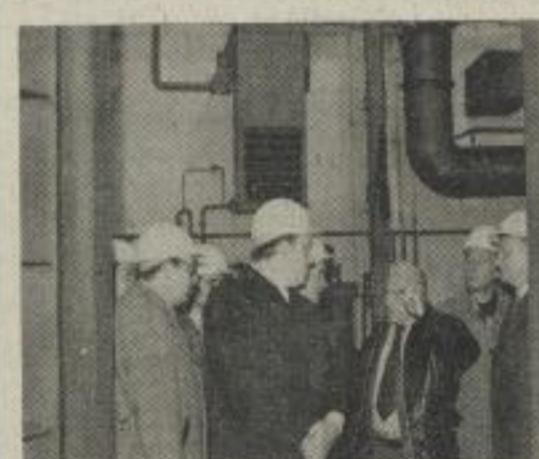
UZ

Sein besonderes Gepräge erhielt der Tag des Parteisekretärs am Dienstag dieser Woche durch eine Exkursion in das Kombinat für Gleisreinigungsanlagen und Güterzeugnisse (GISAG). Im Rahmen der nun schon traditionellen „Tage der Wissenschaft“. Mit den Sekretären der SED-Grundorganisationen nahmen Walfrid Weikert, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, sowie die Sekretäre der Kreisleitung, Norbert Gustmann und Dr. Dietmar Keller an dieser Exkursion teil.

Nach der herzlichen Begrüßung durch den Parteisekretär des Kombinats, Fritz Röthling, informierten sich die Genossen in der Kugelgräftelei bzw. der Maschinenfabrik „vor Ort“ über die erfolgreichen Anstrengungen

der Kombinatsangehörigen, den Pian 76 termingerecht und in ausgewiesener Qualität zu erfüllen. Eine gemeinsame Aussprache mit Vertretern der Partei und staatlichen Leitung widmete sich dem Erfahrungsaustausch über Fragen der Parteiarbeit. Im Mittelpunkt dieser sehr informativen und sachkundigen Diskussion standen dabei insbesondere ideologische Probleme der Intensivierung und der Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Fragen der Erziehung der Jugend, insbesondere solche des Einsatzes der Nachwuchskräfte. Außerdem berichteten die Genossen vom Kombinat GISAG, mit welchen bewährten Mitteln und Methoden der Parteiarbeit sie dieses vielfältige Spektrum führungsmäßig bewältigen. Einen hohen Stellen-

wert nimmt dabei u. a. die Vergabe gesetzter Parteaufträge und die ständige Kontrolle ihrer Erfüllung ein. So wird die Wirkksamkeit der politischen Massenarbeit und die Wirksamkeit eines jeden einzelnen Genossen konkret an seinem Anteil z. B. an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, der Neuerwerbung und der Durchführung von Initiativschildern gemessen. Trotz der speziellen Sonderheiten und Unterschiede zwischen dem Großbetrieb GISAG und einer Hochschuleinrichtung konnten die Genossen zahlreiche Gemeinsamkeiten bei der Realisierung der Politik unserer Partei konstatieren. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse ließen diese Exkursion deshalb zu einem nachhaltigen, weil nützlichen Erlebnis werden.



Festliche Veranstaltung zum 30. Jahrestag der Gründung des ISB

Mit einer Festveranstaltung im Leipziger Schauspielhaus würdigte am Montag der Zentralrat der FDJ den 30. Jahrestag der Gründung des Internationalen Studentenbundes (ISB). Die Ansprachen hielten Egon Krenz, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär des Zentralkomitees der FDJ, sowie ISB-Präsident Dusan Ulcak.

Herzlich begrüßte Gäste waren die Mitglieder des ZK der SED Horst Schumann, 1. Sekretär der Berzirksleitung, und Dr. Wolfgang Herzer, Abteilungsleiter des ZK.

In seiner Ansprache betonte Egon Krenz, dass die Mitglieder des sozialistischen Jugendverbands der DDR mit dem Einsatz für die weitere Stärkung ihres Landes zugleich ihren internationalistischen Beitrag zur Tätigkeit des ISB leisten.

Dusan Ulcak hob hervor, daß die Geschichte des ISB in den 30 Jahren seines Bestehens eng mit dem weltweiten antialperialistischen Kampf verbunden ist. Als Zeichen des Dankes an die FDJ, die neben zahlreichen Jugendverbänden der sozialistischen Länder eine entscheidende Rolle spielt, überreichte er Medaille und Diplom des ISB.

Stunden vor der festlichen Veranstaltung im Schauspielhaus traf sich der Vorsitzende des ISB, Genosse Dusan Ulcak, im Tagungsraum des Wissenschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität mit den Vorsitzenden der Nationalen Hochschulgemeinschaften zu einem freundschaftlichen Gespräch, in dessen Verlauf zahlreiche Fragen beiderseitigen Interesses diskutiert wurden.

Die kommunistische Erziehung - komplexe und schöne Aufgabe

Von Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung

A n den Universitäten und Hochschulen unserer Republik studiert heute eine junge Generation, die morgen maßgeblichen Anteil an der Schaffung der kommunistischen Gesellschaftsordnung leisten wird. Inszeniert prägen wir heute an den höchsten Bildungsstätten bereits wesentlich das politische, weltanschauliche, geistige, ethische und moralische Profil der kommunistischen Gesellschaftsakteure von morgen. Die kommunistische Erziehung der heranwachsenden Generation als Auftrag des IX. Parteitag tritt damit genau ins Zentrum der eigentlichen politischen und wissenschaftlichen Aufgabe einer jeden sozialistischen Universität und Hochschule.

Vielfältig waren und sind die Diskussionen, die unter Wissenschaftlern und Studenten, in den Leitungen der Partei und des Jugendverbandes, in Sektionsleitungen und Lehrgruppen unserer Universität nach dem IX. Parteitag zum kommunistischen Erziehungsauftrag geführt werden. Es gab viele kluge Anregungen, manchen interessanten Meinungsstreit über die qualitativen und quantitativen Anforderungen an Wissenschaftler und Studenten, mitunter aber auch abstrakte und lebensfremde Diskussionen und manchmal auch zu viel beschriebenes Papier. Für uns ist kommunistische Erziehung der Studenten hier und heute weder Wunschbild oder fernes Ideal, weder Tugendkatalog oder Erschnecken vor der Größe der Aufgabe, noch ist sie nur der Austausch des Attributs „sozialistisch“ mit einem anderen, alter Wein in neuen Schläuchen. Kommunistische Erziehung an den Universitäten und Hochschulen heißt, alle unsere Möglichkeiten offensiv und effektiv zu nutzen, um der studentischen Jugend die grundlegenden Veränderungen in der Welt und die tiefgreifenden sozialen Prozesse bewußt zu machen, sie zu befähigen, alle Fragen unserer Zeit vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus richtig zu beurteilen und sich für den gesellschaftlichen Fortschritt einzusetzen. Allen Studenten ist ein wissenschaftliches Bild vom Sozialismus und Kommunismus, von der Oberlegenheit der neuen Ordnung und ihrer Lebensweise, von der Macht und Stärke der sozialistischen Staatsgemeinschaft zu vermitteln. Es gilt, ihr Geschichtsbewußtsein zu vertiefen, ihr die revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung bewußt zu machen. Damit ist deutlich, daß die kommunistische Erziehung der Studenten eingeordnet ist in die kommunistische Erziehung unserer gesamten Jugend und diese wiederum un trennbarer Bestandteil der von der Partei geführten Erziehung aller Werk tigen zum kommunistischen Denken und Handeln ist. Deshalb ist kommunistische Erziehung der Studenten auch keine auf die Universität beschränkte Aufgabe, sondern muß die vielfältigen Verflechtungen der Bildung und Erziehung mit allen anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und ihren politischen, ökonomischen, sozialen und geistig-kulturellen Erscheinungsformen berücksichtigen.

N ach der Phase der Selbstverständigung über die Aufgabenstellung gilt es jetzt, sich zielseitiger mit den inhaltlichen Fragen und den wirkungsvollsten Methoden kommunistischer Erziehung zu befassen. Dabei wird es zunächst überall darum gehen, genau einzuschätzen, wo wir bei der sozialistischen Erziehung der Studenten stehen, welche Probleme in wohler Qualität und mit welchen Ergebnissen bewältigt sind, welche Probleme noch stärker ins Blickfeld unserer Aufmerksamkeit rücken müssen. Das schließt auch die Analyse der erzieherischen Wirksamkeit der Hochschullehrer und aller Wissenschaftler, des politisch-ideologischen und wissenschaftlich-theoretischen Niveaus der Lehrveranstaltungen ein.

A ls einer der wichtigsten nächsten Arbeitsschritte ergibt sich die bewußte und plannmäßige Fortführung und Verallgemeinerung der besten Erfahrungen der sozialistischen Erziehung, wie der Kampf um die Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“, „Ausgezeichnete Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium“ oder „Bester Seminarleiter“, die Arbeit mit den Plänen der kommunistischen Erziehung, die Organisation des Erfahrungsaustausches und die Propagierung der vorbildlichsten Leistungen im Prozeß der kommunistischen Erziehung. Durch die studienjahrespezifische Festlegung von konkreten und obrechenbaren Maßnahmen und Aufgaben sowie Zielstellungen der weltanschaulichen Bildung und Erziehung, der differenzierten Arbeit mit und unter den Studenten und der umfassenden Nutzung der ganzen Breite und Komplexität der erzieherischen Möglichkeiten an der Universität sind im laufenden Studienjahr echte Fortschritte in der kommunistischen Erziehung der Studenten zu erzielen. Entscheidende Voraussetzung dafür aber bleibt das immer tiefere Eindringen in den ganzen Ideengehalt der Beschlüsse des IX. Parteitages, ihre schöpferische Umsetzung in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens.

I m Zentrum der kommunistischen Erziehung steht die marxistisch-leninistische Weltanschauung und Moral bei allen Studenten so wirksam herauszubilden, daß sie die persönlichen Überzeugungen und Verhaltensweisen durchdringen und prägen. Dabei kommt dem Lehrkörper des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums eine besonders große Verantwortung zu. Zugleich muß aber mit einer Deutlichkeit festgestellt werden, daß die spezifische Verantwortung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums nur im untrennbaren Zusammenspiel mit der wachsenden Verantwortung und der zunehmenden Subjektivität der Studenten im Prozeß der Bildung und Erziehung und der

Ergebnisse der wehrsportlichen Wett kämpfe

3

Chiles Patrioten
unsere Solidarität

4

UZ stellt vor:
Kollektiv der Geronto logischen Ambulanz

5

Der Süden Afrikas im Blickpunkt

6

UZ berichtet von FDJ-Wahlen

Heute: 2